

## Auch am Samstag und Sonntag gehört Papi der Bremsscheibenfertigung

**Seit ca. einem halben Jahr wird in der PAC / ATF regelmäßig 7 Tage in der Woche produziert.**

Begründet wird dies von der Firma mit den hohen Lieferrückständen bei Ersatzteilmbrasscheiben. Den Kollegen gegenüber wird mit Fremdvergabe gedroht. Wenn der Lieferrückstand bis Herbst nicht aufgeholt wird, sollen 50 von 98 Bremsscheibentypen nicht mehr in PAC gefertigt werden.

### Mehr Maschinen ? Fehlzanzeige !

Mit dem vorhandenen Maschinenpark ist das hohe Produktionsprogramm keinesfalls in 15 Schichten zu bewältigen. Statt für ausreichend Maschinenkapazität zu sorgen, lässt der Abteilungsleiter aber lieber in 21 Schichten arbeiten.

### Arbeitszeiten wie vor 150 Jahren

Einzelne Kollegen arbeiteten den ganzen Juni durch, ohne einen einzigen freien Tag.

Dabei schreibt das Arbeitszeitgesetz ausdrücklich Ersatzruhetage vor, wenn am Sonntag gearbeitet wurde. Und zwar spätestens nach Ablauf von 2 Wochen.

### Verstoß gegen Tarifvertrag

Der Tarifvertrag begrenzt Mehrarbeit auf 10 Stunden in der Woche und höchstens 20 Stunden im Monat. Die Kollegen in der Bremsscheibenfertigung kommen dagegen schon mal auf 20 Überstunden in der Woche und 80 Stunden im Monat.

### Bereichsbetriebsrat toleriert illegale Arbeitszeiten

Zwar hat die PAC-Leitung immer nur einen Teil der Überstunden offiziell beim Betriebsrat beantragt, aber der Bereichsbetriebsrat Adriano Ventura wusste von den extremen Arbeitszeiten. Er hätte schon viel früher etwas dagegen unternehmen müssen.

Es ist schon lange erwiesen, dass Wochenendarbeit die meisten sozialen Kontakte und damit die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erheblich einschränkt.

### Zuviel Arbeit macht krank

Es ist kein Zufall, dass die Abteilung ATF in PAC Spitzenreiter in Punkto Arbeitsunfälle ist.

Bei dem heutigen Leistungsdruck kann es keineswegs gesund sein, statt eines 8- Stunden-Tages 10 Stunden und statt einer 35-Stunden-Woche 60 und mehr Stunden wöchentlich zu arbeiten. Aus diesen Gründen wird seit über 100 Jahren per Gesetz oder Tarifvertrag die Arbeitszeit begrenzt.

**Und diese gesetzlichen und tarifvertraglichen Vorschriften gelten auch für den Daimler.**



**Dankeschön** für den einmaligen, kostenlosen Sprudel an einem dieser vergangenen heißen Tage. Doch leider konnten nicht alle Kollegen in den Genuss dieses Angebots kommen, weil er nicht in allen Abteilungen verteilt wurde. Der Sommer hat aber mehr als nur einen heißen Tag und in vielen Abteilungen ist die Klimasituation wirklich schlimm. Zur Erinnerung – früher gab es Sommer wie Winter kostenlosen Tee in den Abteilungen – ein solches Angebot wäre heute eine willkommene Hilfe für die Mitarbeiter. Ob Sparmaßnahmen dieser Art der Firma zum großen Gewinn verhelfen, ist zumindest fraglich.



## Fremdvergabe, so schnell geht das

Im ersten Klartext hatten wir auf die schrittweise Fremdvergabe hingewiesen und uns war von verschiedenen Seiten vorgeworfen worden, wir würden Unruhe stiften. Nachdem in Brühl und Hedelfingen die Tore komplett mit Fremdfirmen-Werkschützern besetzt sind, soll das nun mit dem Mettinger „Tor 1“ auch geschehen. Im Gespräch ist der 01. September 2002 als Starttermin. Der Grund sei, dass 2 Kollegen in den verdienten Ruhestand gingen und 3 Kollegen zur Konzernzentrale nach Möhringen (!?) versetzt würden. Somit könne Tor 1 in Mettingen nicht mehr mit firmeneigenen Werkschützern besetzt werden.

### Für Vorstand Daimlerleute

Interessant dabei ist, dass der Obermanager Schrepp mit den Fremdfirmen an den Möhringer Toren nicht mehr zufrieden ist. Er fühlt sich wohl mit unseren eigenen Leuten sicherer.

### Weiterer Abbau geplant

Vielerorts hört man Klagen über die demotivierte Haltung der Fremdschützer – mit Sicherheit eine Folge der schlechten Bezahlung. Wenn sich die Firma weiter an ihren Sparkurs hält, können wir uns darauf gefasst machen, dass in der nächsten Zeit wohl ein Werkstor nach dem anderen fremdvergeben wird. Denn die Betriebsvereinbarung vom 11.10.01 sieht vor, dem Werkschutz nur noch die „Kernfunktionen“ zu überlassen – und dazu sollen 25 eigene gewerbliche Werkschützer im gesamten Werk ausreichen!!!

**Die Werkschutzkollegen  
jedenfalls sind sehr empört  
und fühlen sich vom Betriebsrat  
alleingelassen – zurecht !**

## M271 Motorenmontage ein Trauerspiel

An der neuen Montagelinie für den M271er Motor hätte die Firma die Gelegenheit gehabt, moderne Arbeitsmethoden einzusetzen – das hat sie verpasst. Anstatt abwechslungsreiche Tätigkeiten in moderne Fertigungsinseln einzuplanen ist man wieder in der Zeit zurückgesprungen: monotone Tätigkeiten am Band bestimmen die Arbeitsinhalte.

### Mensch nur Kostenfaktor?

Wenn man bei der Planung die Kollegen miteinbezogen hätte, wäre mit Sicherheit etwas vernünftiges herausgekommen. Aber offensichtlich ging es nur darum, die Kosten zu berücksichtigen - nicht die Menschen, die dort arbeiten sollen. Die Pausen werden durchgefahren, der Zwangstakt liegt bei 1min 5 sec, was vom Tarifvertrag her unzulässig ist.



### Früher war's humaner

Die Arbeitsbedingungen in der W102-Montage vor 20 Jahren waren deutlich besser als in der heutigen M271-Linie. Und damals hatten die Kollegen auch noch 40 Minuten Steinkühlerpause. Kein Wunder, dass unter den Kollegen eine große Unzufriedenheit herrscht – viele wollen so schnell wie möglich den Arbeitsplatz wechseln. Da braucht man sich dann auch nicht über einen hohen Krankenstand zu beklagen.

**Wir fordern als Sofortmaßnahme die Wiedereinführung der 40 Minuten Steinkühlerpause.**

## Jahreswagenfahrer = Kunden 2. Klasse

Auf der letzten Betriebsversammlung hat der Werkleiter berichtet, dass in Untertürkheim ein neues Museum gebaut werden soll. Es soll aber nicht ein klassisches Museum wie bisher sein. Viele Millionen werden in die Hand genommen um rechtzeitig zur Fußballweltmeisterschaft 2006 einen DaimlerChrysler-Autotempel hinzustellen.

### Verkaufspavillon und Ausbildung müssen weg

Um genügend Platz für den geplanten Prunkbau zu haben, müssen das Berufsbildungszentrum und der Jahreswagenpavillon weichen. Für die neue Ausbildungsstätte sucht man noch nach einem geeigneten Standort. Für den Jahreswagenverkauf ist man bereits fündig geworden. Auf der Untertürkheimer Seite soll in der Nähe der „Sängerhalle“ das neue Verkaufsgebäude entstehen.

### Zukünftig weite Wege

Potentielle Kunden unter den Besuchern der Weltmeisterschaft sollen wohl nicht so weit laufen müssen. Bei den verlässlichen Jahreswagenfahrern ist das schon etwas anderes.

### Mettingen + Hedelfingen zu

Die größte Frechheit gegenüber unseren internen Kunden ist das Vorhaben der Unternehmensleitung die Verkaufsstellen in Mettingen und Hedelfingen zu schließen. Die Kollegen sollen nach Vorstellung der Firma zukünftig nach Untertürkheim – selbstverständlich in ihrer Freizeit. **Da sieht man mal wieder, dass wir doch nur Kunden 2. Klasse sind.**

### Klartext-Telefon:

Mate Dosen	66043
Hasan Evinci	56903
Nicola Monaco	61005
Witold Müller	22261